

Wachtbericht 2013 Rigiwächter Jahresrückblick 2013

Das ist ein Bericht über ein Jahr, von dem man Schönes und Wüstes sagen und damit Recht haben kann. Die Wetterkapriolen haben wirklich alle Grenzen überschritten. Man fragt sich unwillkürlich: Warum? Was die Menschen heute beschäftigt und in den Medien als ewiger Refrain ertönt, ist die Klimaerwärmung.

Trotzdem die Wissenschaft nicht alle Messdaten der Einfluss-Zustände und -Vorgänge erfassen kann und kein eindeutiger Wirkungsablauf bekannt ist, ist eines klar: Es gab schon immer grosse Klimaschwankungen, aber die Geschwindigkeit der aktuellen Veränderungen ist vom Menschen verursacht.

Das wurde Ende September im Uno-Klimabericht des IPCC, Weltklimarat, seit 1988, Sitz in Genf, Ko-Vorsitzender Prof. Stocker, Universität Bern, publiziert. Er fasst die wissenschaftlichen Ergebnisse der weltweiten Forschung in den letzten sieben Jahren zusammen. An der Konferenz der Klimatologen in Stockholm wurde eine Kurzfassung für die politischen Entscheidungsträger erstellt.

CO₂ ist immer noch der Hauptfaktor der Erwärmung, den grössten Ausstoss von CO₂ erzeugt in Europa und in fast allen Ländern die Mobilität, Tendenz zunehmend. Ausgerechnet in der Luzerner Zeitung vom 26. Sept., grad vor einem Monat, steht, dass bis 2032 doppelt so viele Flugzeuge wie heute verkehren werden. Das ergibt einen CO₂ Ausstoss von fünf Milliarden Tonnen jedes Jahr.

Der Verkehr am Boden wird mit grosszügigem Aufwand erleichtert. Das führt zu einer Zunahme des Verkehrs, die alle Verbesserungen wieder hinfällig macht. Der ungebremste Ausbau der Verkehrswege ist ein Holzweg. Wir machen die Kreisläufe der Natur zu Sackgassen.

Der Sinn des Lebens besteht für sehr viele Menschen nur noch in Konsum und Genuss. Die Krisen-Situationen der Politik kann man verdrängen durch Reisen in die Ferien-Paradiese. Dort stellen Touristik-Promotoren die Kulissen so, dass die Touristen meinen, sie sähen die Welt.

Reiseleiter führen die Feriengäste durch potemkinsche Dörfer, wo alles sehr nett hergerichtet ist.

Die Weltenbummler müssen sich nicht selber auf die Reise vorbereiten, es wird ihnen ja alles ausführlich erklärt und sie lassen sich gerne überraschen durch – unerwartete Schokoladenseiten.

Ich selber wollte in meiner Kindheit am liebsten Weltreisender werden. In der Pfarrbibliothek war nämlich eine lange Reihe Büchlein: „Aus fernen Landen“, die ich gierig verschlang. Damals waren grössere Reisen noch richtige Abenteuer und die nötigen Informationen erhielt man nicht ohne Anstrengung. Später fehlten mir dann die Moneten und als ich das Studium erkämpft hatte und etwas verdiente, fehlte mir dann die Zeit. Einige Träume konnte ich mir dennoch erfüllen;

Heute bekommt man mit etwas Geld alles leicht und dank Globalisierung ist der Komfort überall so gut wie daheim. Die Ansprüche der Touristen steigen ins Uferlose. Dazu ist das Reisen heute ein Statussymbol, da will keiner zurückstehen.

Bei der Beschäftigung mit der Natur, in der Pfadi, entdeckte ich eine neue, eine andere Welt, sie ist unerschöpflich, spannend wie ein Abenteuer, aber nicht so teuer und **umweltschonend**.

Da verstand ich plötzlich, was Goethe meinte mit dem Vers: Warum denn in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah!

Nein, ich bin nicht gegen das Reisen, im Gegenteil, aber was heute damit angerichtet wird, ist zu viel.

Wertschöpfung bedeutet Gastschröpfung. Die Umweltschäden treffen andere, nicht mich.

Die Trennung von Leben und Arbeit, zusammen mit der Industrialisierung, hat das Pendeln zur modernen Lebensform gemacht, es ist unvermeidlich, aber das Mass ist übertrieben.

Es ist notwendig, sich Gedanken zu machen über die Rangordnung der Werte und die Grenzen.

Das Ziel des Reisens: Den Horizont erweitern, Anregung für den Geist und Nahrung für den Gwunder finden. Das Ziel liegt also schliesslich in uns. Braucht es dazu den ungeheuren technischen Aufwand, der die Welt zerstört?---- Erfahrung entsteht nicht durch Fahren!

Wir Rigi-Wächter kennen die Alternative, entdecken Welten in der Natur vor der Haustür. Sie bringt jedes Jahr eine neue Auflage, wie die besten Bücher!. Wir haben im vergangenen Jahr viel geleistet und sind gespannt auf die neue Auflage der Natur und was von ihr zu lernen ist, Programmthema: Berglandwirtschaft.

Die Leistungen im einzelnen:

36 Wächter haben auf 273 (251) Karten 373 (357) Gänge rapportiert. Ueber zwanzig Rapporte: Galliker Urs und Marty Roland, 15 und mehr: Marietheres Brühweiler, Galliker Thaddeus & Anna, Istel Carola, Kellenberger Annelies und Peter, Planzer Silvia und Toni, Winter Christoph, 10 und mehr: Bircher Walter, Leuenberger Heinz und Fränzi, Meury Rosa, Strassmann Josy. Mit diesem Ergebnis sind wir wieder nahe an die besten Jahre herangekommen.

Die Meldungen im einzelnen:

Abfälle		neg. 22		pos. 11	H.U. leichtzelt
Auskünfte	10				
Auto	3				
Bauten	2				
Biker	12				
Blumenpfad	7	Flyer 1			
Eichhörnchen	1				
Erdrutsch, Steinschlag	1				
Exkursionen	2				
Fuchs	2				
Fundgegenstände	1				
Gämsen	2				
Hunde		neg. 7		pos. 1	
Infrastruktur		neg. 4		pos. 1	
Insekten	1	Libelle			
Lurche		Molch 1 Erdkröte 1		Grasfrosch 1	
Originale	1				
Pflanzen	59				
Pilze	2	Schändung			
Positiv aufgefallen		Gottesdienst Bergkapelle		Landwirte schonen Blumen	
Reh	1				
Restaurant neg..	1				
Schlangen	1	Ringelnatter			
Schmetterlinge	3				
Touristen	20				
Vandalen	3				
Via silva	1				
Vögel	11	ein Wanderfalke, ein Sperlingskauzder		grosse Rarität ist.	
Wegmarkierungen		neg. 1		pos. 1	
Wegzustand		neg. 17		pos. 24	
Wald Rodungen		neg. 9		pos. 6	

Die Weiterbildung im Bereich Berglandwirtschaft fiel leider dem Wetter zum Opfer, nächstes Jahr !

Auch die naturkundlichen Exkursionen litten unter zweifelhaften Wetterprognosen. Doch konnten wir an zwölf Exkursionen 133 Gäste begrüßen, etliche wurden Mitglied der Pro Rigi.

Die Rigiputzete hatte Wetterglück und dank Rigitourismus einen feuchtföhlichen Abschluss.

Unsere Leistungen sind beachtlich, Vereinsvorstand und Amtstellen LU und SZ danken für die grosse Arbeit und wir gehen mit Stolz und Zuversicht weiter auf unserem Dienst an der Natur der Rigi.

Im Anschluss an den Wachtbericht zeigte uns Markus Haab, Naturfotograph, Greifensee, ein Beispiel für den goldenen Reichtum der Natur. Im Sägel beim Lauerzersee hat er für die wissenschaftliche Erfassung der Biodiversität phantastische Bilder von Pflanzen und Tieren aufgenommen: Molche, Reptilien, Insekten, die dem Wanderer kaum auffallen. Sie sind klein und flatterhaft. Ihre unglaublichen Gestalten entdeckt man nur mit viel Geduld und etwas Wissen.

Zum Schluss verwöhnte uns das Team der Hofmatt mit einem grossartigen Nachtessen, zu dem der Rigi-Tourismus einen feinen Apero spendete. Allen sagen wir herzlich: Danke.

Pro Rigi Wachtchef: Koni Strassmann